Beobachtungen über die Eiablage bei Acherontia atropos L. und anderen Schwärmern

Autor(en): **Meyer, J.H.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft Basel**

Band (Jahr): **15 (1965)**

Heft 4

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-1042845

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

BEOBACHTUNGEN UEBER DIE EIABLAGE BEI ACHERONTIA ATROPOS L. UND ANDEREN SCHWAERMERN

J.H. Meyer

Am 26. Juni 1964 übergab mir ein Lehrer unserer Volksschule ein lebendes ♀ von Acherontia atropos L. zur Präparation. Der Falter wurde am Vorabend, nachts um 23 Uhr, auf einem Putzlappen ruhend, bei einer stark beleuchteten Benzintankstelle der Stadt Zürich gefunden. Der Hinterleib des Falters war stark angeschwollen, was einen reichen Eivorrat andeutete. In einem grossen Flugkäfig legte der Falter bei täglicher Handfütterung aber nur 3 unbefruchtete Eier während 17 Tagen an die eingestellten Kartoffelpflanzen ab.

Dem abgestorbenen Falter wurde der Hinterleib geöffnet und die überaus grosse Zahl von 238 Eiern freigelegt. Der Schmetterling war mittelgross und hatte eine Spannweite von 93 mm. Dem tadellosen Zustand des Falters nach hätte man annehmen können, er wäre aus einer bei uns überwinterten Puppe geschlüpft. Es ist aber bekannt, dass auch Falter von anderen Sphingiden-Arten wie z.B. Herse convolvuli L. und Celerio lineata F. ssp. livornica Esp. mit tadellosem Aussehen in Wanderflügen vorkommen.

1964 war ein recht gutes Flugjahr für Acherontia atropos L.. In unserer Umgebung - wie auch an manchen anderen Orten der Schweiz - wurden Atropos-Raupen in grösserer Anzahl in Kartoffeläckern gefunden. Ein Schüler brachte mir eine Raupe, die er auf Breitwegerich fressend gefunden hatte. Die Raupe konnte mit diesem Futter bis zur Verpuppung weiter gezogen werden. Der Fundort war eine verlassene Kiesgrube, wo auf allerlei Abraum und Bauschutt der Spitz- und Breitwegerich üppig wuchs.

Vereinzelt flogen 1964 auch Herse convolvuli L.; Herr Dr. MITTELHOLZER in Unterkulm (Aargau) erhielt von einigen Weibchen dieses Falters reichliche Eiablagen. Die ausgeschlüpften Raupen zeigten in der dritten Häutungsperiode prächtige Farbenvariationen.

Auch der verstorbene Zürcher Entomologe Dr. E. FISCHER zog aus überwinterten atropos-Puppen einige Falter, die sich in Gefangenschaft paarten und einige wenige Eier ablegten.

Die Raupen einer 1964 von mir durchgeführten Zucht von Celerio lineata-livornica Esp. wurden fast durchwegs bei +12 bis +15° C. gehalten. Diese Raupen mit zeitlich verlängerter Entwicklung lieferten eigenartigerweise sehr paarungslustige männliche Falter; die Weibchen waren scheinbar alle unfruchtbar.

Dagegen gelang es, ebenfalls in niedriger Temperatur (+12-15°C.) Theretra japonica Orza in einem Jahr in zwei Generationen zu züchten. Erfahrungsgemäss ergibt bei dieser Art eine höhere Wärmeeinwirkung während des Raupen- und Puppenstadiums oft sterile Nachkommenschaft in der zweiten Sommergeneration, was besonders für die weiblichen Nachkommen gilt. Gleiche Erscheinungen treten bei unseren südlichen Celerio lineata-livornica Esp. auf.

Adresse des Verfassers: J.H. Meyer
Gärtnerei
Wangen /Dübendorf